

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 16.11.2008 / 09.30 Uhr (Familiengottesdienst)

Wirklich frei!

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Jeder, der die Sünde tut, ist ein Sklave der Sünde.Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei.“ (Johannes 8,34+36)

Menschen auf der ganzen Welt sehnen sich nach Freiheit. Bei den einen geht es um die Befreiung von einer Diktatur, andere streben nach Unabhängigkeit in ihrem Berufsleben, viele versuchen frei zu sein von Ängsten und Sorgen, von dem Druck des Alltags, kämpfen um Befreiung von Drogen und unterschiedlichen Süchten und Zwängen.

Die Geschichte, die ich heute im Rahmen unseres Familiengottesdienstes erzählen möchte, handelt von einem Menschen, der unter einem Müllberg begraben ist. Er ist darin gefangen und versucht alles, um seine Lage zu verbessern und herauszukommen. Da ist jedoch nur einer, der ihm helfen kann, der ihn wirklich befreien kann.

I. GEFANGEN IN DER SÜNDE!

Unser Müllmännchen lebt tief begraben unter stinkendem Müll: Papier, Dosen, Flaschen, Kanister, Plastikfolie, fauligen Essensresten bis hin zu stinkendem Fisch und gammeligem Fleisch, dazu noch Säuren, Schmieröle, Lacke und allerlei Gifte – letztlich der ganze Abfall, der sich in unserer Welt befindet. Den schlimmsten Müll, gefährlichen Sondermüll, den produziert dabei jeder Mensch selber. Die Bibel bezeichnet das menschliche Herz als die Quelle des schlimmsten Mülls und nennt dies Sünde. Sie sagt: *„Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht*

(sexuelle Sünden), Diebstahl, falsche Zeugnisse (Lüge), Lästerungen. Das ist's, was den Menschen verunreinigt!“ (Matthäus 15,18-19). Und so ist das ganze Leben voller Müll, und unsere Welt ist bei genauerem Hinschauen ein riesiger Müllberg, in dem – oder besser: unter dem – die Menschheit lebt. Sie ist gefangen durch die Sünde. *„Jeder, der die Sünde tut, ist ein Sklave der Sünde“ (Johannes 8,34).*

Zunächst scheint alles gar nicht so schlimm zu sein. Auch unser Müllmännchen fühlt sich scheinbar ganz wohl unter seinem Müllberg und versucht, das Beste daraus zu machen. Man redet sich sein chaotisches Umfeld schön, und selbst für das Chaos in seinem Kopf und Herzen findet man plausible Erklärungen und meint, dass der Müll, der Staub und Dreck halt zum Leben dazugehörten. Das Müllmännchen findet, dass der Dreck doch eigentlich schön bunt und vielfältig sei und dass der Geruch auch eine persönliche Note habe. Nun ja, man gewöhnt sich an alles! Die schlimmsten Dinge können plötzlich normal erscheinen. Es gibt Menschen, die sich freuen, Böses zu tun und die Wahrheit zu verdrehen (Sprüche 2,13ff, Jesaja 5,20). Ja, man kann sich so einiges einreden, aber man belügt und schadet sich dabei letztlich nur selbst.

Aber dann kommen auch Zeiten, in denen man den Schmutz um sich herum nicht länger verdrängen oder schönreden kann, sondern der Müll des Lebens erdrückt einen und raubt einem die Luft zum Atmen. Chaos, Hass, Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit,

Egoismus, Korruption, Neid, Eifersucht, wo man nur hinblickt. Dieser ganze Müll und Schrott stinkt einem dann schon manchmal ganz gewaltig!

Dem Müllmännchen geht es jedenfalls sehr schlecht. Es fühlt sich eingeeengt und bekommt schreckliche Beklemmungen unter seinem Müllberg. Da ist plötzlich eine große Angst, und Hoffnungslosigkeit und Panik steigen auf. Es will raus und rennt in seiner Verzweiflung gegen die Wände, die aber nicht nachgeben. Unser Müllmännchen ist gefangen!

Ein Mensch ohne Gott ist gefangen von der Sünde, die ihn fest im Griff hält und keinen Millimeter nachgibt. Die Folge sind unterschiedliche Bedrängungen und Lasten, die einen kaputt machen, förmlich erdrücken wollen. In ihrer Verzweiflung greifen manche Menschen zum Alkohol und zu Drogen, um sich zu betäuben und zu vergessen, oder sie versuchen es mit dem Kopf durch die Wand.

Am allerschlimmsten aber ist die ständige Dunkelheit, in der man unter dem Müll- oder besser gesagt Sündenberg die Hand nicht vor den Augen sehen kann. *„Der Gottlosen Weg ist dichte Finsternis; sie wissen nicht, worüber sie straucheln“ (Sprüche 4,19).* Wie Blinde tappen sie orientierungslos durch die Gegend und sehnen sich nach Licht und Freiheit. Die Bibel sagt, dass Menschen ohne Gott in der Finsternis leben und erst Gott echtes Licht in ihre Leben bringt. Jesus sagt: *„Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt“ (Johannes 12,46).* Sehnt du dich nach Licht in deiner Dunkelheit? Willst du frei werden? Dann glaube an Jesus!

II. EIN AUSSICHTSLOSER KAMPF

Die Menschen wollen jedoch lieber in eigener Kraft und Anstrengung ihre aussichtslose Lage verbessern. Not macht bekanntlich erfinderisch, und so versucht man, sich in seiner dunklen Höhle einzurichten, und bastelt sich aus Müll Möbel und nennt sie „Designerstücke“. Das ist doch „in“ und schick, oder? Was will man mehr?

Unser Müllmännchen findet im Schutthaufen tatsächlich ein zerbeultes Fahrrad, bei dem jedoch die Lichtanlage noch funktioniert. „Hey, super“, denkt es, „damit lässt sich etwas anfangen.“ Gesagt, getan, man lässt die Muskeln spielen und fängt an, mächtig zu strampeln, sodass der Dynamo schließlich die Birne aufflackern lässt. Tatsächlich, da ist etwas Licht, nicht viel, aber immerhin ein paar Lichtblicke, die dankbar begrüßt werden.

Dieses Abstrampeln in eigener Kraft sieht ganz unterschiedlich aus. Die einen versuchen ihr Leben mit allen möglichen Weisheiten, Philosophien, Religionen und Spiritualität zu erhellen. Andere sind sehr kreativ, und mit eiserner Disziplin und Geschick versucht man, sein Glück und seine Karriere aufzubauen. Das heißt, man strengt sich mächtig an, aber letztlich entpuppen sich alle diese menschlichen Lichtquellen als Irrlichter, und es bleibt dunkel. *„Das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts“ (2. Korinther 11,14).* Satan treibt sein Spiel mit den Menschen und bringt Verwirrung und Durcheinander. Man dreht sich nur im Kreis, und der Müll um einen herum wird immer mehr, statt weniger.

In einem Müllberg befindet sich auch viel Papier und sogar ganze Zeitschriften mit netten Bildern, wenngleich sie zerknüllt sind. Aber unser Müllmännchen ist kreativ, streicht sie glatt und hängt sie an die Wand, um Farbe in seinen grauen Alltag zu bringen. Wieder ein neuer Versuch, das Leben schön zu machen und den Müllberg um sich herum zu vergessen.

Eine schöne Verpackung, eine hübsche Fassade ist doch etwas fürs Auge, und man kann damit gut das Chaos verdecken. Was sich dahinter verbirgt, wie es im Inneren von einem aussieht, das geht doch keinen etwas an. Jesus warnt jedoch: *„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und voller Unreinheit sind!“ (Matthäus 23,27).* Den Schmutz, die Sünde kann man nicht wirklich verstecken. Irgendwann kommt alles zum Vorschein.

Auch Urlaub, Freizeit, Freunde, Party und Spaß lenken ab, und man ist glücklich, wenn auch nur für kurze Zeit. Man strengt sich also wieder an und versucht, sein Leben nett zu gestalten, und entwickelt Träume. Aber irgendwann hat alles ein Ende, und dann ist er wieder da, der graue, dunkle Alltag, und alles ist wie vorher. Da sitzt man nun und muss erkennen, dass die Träume des Lebens wie Seifenblasen zerplatzt sind. Es sind nur „Papierbilder an der Wand“, die mit der Zeit verblassen. Auf den Fotos sind sehr nette Leute, aber mit Bildern kann man sich nicht unterhalten. Deshalb verbringt man seine Zeit vor dem Fernseher oder vergräbt sich hinter seinem Computer, aber bleibt damit mit sich allein. Tagein, tagaus geht das so.

Da wurde unserem Männchen mit einem Mal erst bewusst, dass es keine Freunde hatte und wie einsam und allein es unter seinem Müllberg war. Ganz erschöpft und ausgelaugt war es, von all den Anstrengungen und den ungelösten Fragen und Problemen in seinem Leben. Resigniert saß es nun in einer Ecke und stierte vor sich hin. Doch dann raffte es sich noch einmal auf und begann fieberhaft, nach einem Ausweg zu suchen. Irgendwo musste es doch einen Ausgang geben. Doch überall war dieser schreckliche Dreck und Müll, der den Weg versperrte. Die Schuld und Sünde ist wie eine unüberwindbare Mauer, und man findet keinen Ausweg. Nichts wurde von unserem Männchen unversucht gelassen, jeder Winkel wurde nach einer Lücke untersucht. Aber weder an den Wänden noch auf dem Boden und auch nicht an der Decke gab es den kleinsten Hinweis nach einem Spalt, nach einem Notausgang.

Nachdem es letztlich noch einmal alles versucht hatte, begann es, laut um Hilfe zu rufen. Aber wer sollte unser Müllmännchen schon hören? Viele Menschen schreien in ihrer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit nach Hilfe. Es kann aber auch ein stiller Schrei aus der Tiefe des Herzens sein. Aber wer hört ihn? Unser Männchen gab schließlich auf. Am Ende seiner Kraft setzte es sich resignierend in eine Ecke seines Gefängnisses und begann, bitterlich zu weinen. Er wusste einfach nicht mehr weiter.

Auf ewig gefangen, keine Hoffnung auf Befreiung!?

III. NUR JESUS MACHT WIRKLICH FREI!

Hilfe kann nur von außen kommen. Da muss doch jemand sein, der aus dem Müll heraushelfen kann? Und in der Tat, da ist jemand, der helfen kann, und nur Er kann wirklich aus diesem Müllberg befreien. Es ist Jesus, der Sohn Gottes, der aus der strahlenden Herrlichkeit des Himmels auf diese finstere, schmutzige, mit Sünde beladene Erde kam und zum Sklaven wurde. *„Er nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde den Menschen gleichgestaltet, und in seiner äußeren Erscheinung wie ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.“ (Philipper 2,7-8).*

Sein Auftrag war, Menschen aus ihrem Sündenberg herauszuholen, um sie von ihrem Müll zu befreien. Gott hat aus Liebe zu uns Menschen Seinen Sohn auf die Welt gesandt, um Menschen zu retten. Der bekannteste Vers der Bibel drückt dies so aus: *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16).*

Diese unendliche Liebe ist für uns Menschen unbegreiflich. Ein Gott, der sich so unsagbar klein machte, der Sein Leben nicht für Freunde, sondern für Seine Feinde gab. *„Wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wieviel mehr werden wir als Versöhnte durch ihn vor dem Zorn errettet werden durch sein Leben“ (Römer 5,10).*

Um Menschen aus dem Müllberg, aus der Sünde zu befreien, gab es nur diesen einen Weg. Jesus musste die Schuld, die Sünde, den Müll der Menschen auf sich selber nehmen, ans Kreuz tragen. Dort wurde Er stellvertretend für Sünder bestraft und musste einen grausamen Tod sterben. Aber damit hat Jesus den Weg zu Gott, dem Vater, freigemacht. Es war ein harter, ein beschwerlicher Weg, und er hat Ihn alles gekostet. Denken wir nur an die

Dornenkrone auf Seinem Kopf und an die Nägel in Seinen Händen und Füßen.

Zurück zu unserer Geschichte: Plötzlich strahlt ein helles Licht in die Dunkelheit des Müllberges hinein. Jesus hat mit Seinem Tod am Kreuz einen Weg aus dem Müllberg gebahnt. Unser Müllmännchen ist nun nicht mehr allein, Jesus, der Retter, ist da und berührt es und schenkt neues Leben. Ganz verschämt schaut es hoch und bittet um Vergebung für die vielen schlechten Dinge, die sich in seinem Leben angehäuften hatten. Jesus befreit Menschen von der Last der Sünde. Er hat sie aus der Finsternis ins Licht geholt. Unser Müllmännchen ist frei, wirklich frei. Aus einem schmutzigen wurde ein sauberes Männchen. Die Bibel sagt: *„Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden“* (Kolosser 1,13-14).

Die Freude über das neue Leben aus Gott ist so groß, dass unser ehemaliges Müllmännchen gar nicht weiß, wo es bleiben soll, und mit König David jauchzt: *„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan! Der dir alle deine Sünden vergibt und alle deine Gebrechen heilt; der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit“* (Psalm 103,2-4). Das alte Leben in Sünde und ohne Gott ist vorbei, der Müllberg ist Vergangenheit und liegt hinter ihm. Ein neues Leben mit Jesus hat begonnen! *„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“* (2. Korinther 5,17).

Und da sind noch andere ehemalige Müllmenschen, die auch von der Sklaverei der Sünde befreit wurden und jetzt im Licht leben und sich freuen, dass Gott wieder jemand aus dem Müll befreit hat. Im

Himmel ist eine große Freude, wenn ein Sünder frei wird (Lukas 15,7). Unser Männchen freut sich, Freunde gefunden zu haben. Gemeinsam mit Jesus dürfen wir in einer großen Familie sein und wollen auch anderen Menschen sagen, dass da jemand ist, der ihren Müll ans Kreuz getragen hat und sie aus dem Müll der Sünde herausholen und ihnen ein neues Leben schenken kann.

Wohin mit den Sorgen und den Ängsten? Wohin mit der Schuld? Wohin mit der Sünde? Wohin mit dem Müllberg? Jesus starb an einem Kreuz auf einem Hügel namens Golgatha vor den Toren Jerusalems. Diese grausame Hinrichtungs- und Kreuzigungsstätte ist die größte Mülldeponie der Welt. Dort am Kreuz hat Jesus den Müll dieser Welt getragen, und wir dürfen jederzeit zu Ihm kommen und unseren Müll, unsere Sünde und Schuld immer wieder bei Ihm am Kreuz abladen. Jesus macht frei! Diese frohe Botschaft hat schon der Prophet Jesaja über Jesus verkündet: *„Der Geist Gottes, des Herrn, ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat, um den Elenden gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, zerbrochene Herzen zu verbinden, den Gefangenen Befreiung zu predigen, den Gebundenen Öffnung der Kerkertüren“* (Jesaja 61,1).

Nur Jesus kann uns wirklich frei machen! Bitte Ihn um Vergebung deiner Schuld und Sünden und bitte Ihn auch, dich aus deinem Berg voller Sünde und Schuld herauszuholen und dich von der Sklaverei und Macht der Sünde zu befreien. Darüber hinaus kann Er dir auch deine Ängste und Zwänge nehmen und dich von schlechten Gewohnheiten und Süchten befreien. Den Hausmüll entsorgen wir regelmäßig und passen auf, dass es nicht in der Wohnung stinkt. Wie ist es aber mit der Sünde? Bringe sie regelmäßig, am besten täglich, zum Kreuz. Darum komm zu Jesus und lade ab, nur bei Ihm findest du echte Freiheit! *„Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei!“* (Johannes 8,36).